

Jahresbericht 2016

Das Jahr 2016 war für das Guatemala-Netz Zürich spannend. Wir verfolgten, wie in Guatemala die Internationale Kommission gegen die Straflosigkeit (CICIG) und die Generalstaatsanwaltschaft die Säuberung des Staatsapparates vorantrieben, die im April 2015 begonnen hatte. Viele frühere InhaberInnen hoher Ämter sitzen jetzt in Untersuchungshaft. Doch wer wird wann die Angeklagten verurteilen? Der Stall ist noch lange nicht ausgemistet. Regierung, Parlament und Gerichte, aber auch der Unternehmerverband und eine Menge von Verbindungsleuten sind in alte (und neue), mafiöse Abhängigkeiten eingebunden. Noch hat sich keine breite Dynamik für ein neues gesellschaftliches Zusammenleben mit transparenten demokratischen Strukturen durchgesetzt. Die meisten Bürgerinnen und Bürger sind derweil mit dem täglichen Kampf ums nackte Überleben beschäftigt ...

In den drei Nummern unseres Bulletins GUATE-NETZ machten wir auf die Vorgänge in Guatemala aufmerksam. Auch an gut besuchten Veranstaltungen wie am Filmabend mit dem guatemaltekischen Spielfilm *Ixcanul*, am Vortrag der Ethnologin Samira Marti über „Das weibliche Gesicht des Widerstands“ und bei der Begegnung mit den beiden indigenen Menschenrechtsaktivistinnen Angélica Choc und Débora Yancoba konnten wir berührende Einblicke in die Wirklichkeit Guatemalas vermitteln.

Eine besondere Herausforderung, die uns 2016 in Anspruch nahm, war die Konsolidierung des *Fonds zur Unterstützung von MenschenrechtsverteidigerInnen in Guatemala*. Tatsächlich gelang es uns, Mitglieder unseres Vereins, aber auch Stiftungen, Vereine und katholische wie evangelische Kirchgemeinden aus dem Raum Zürich für unser Anliegen zu gewinnen. Bis Ende 2016 brachten wir fast 60 000 Franken zusammen. Wir konnten aus dem Fonds schon einige Frauen, die in ihrem Kampf für kollektive Rechte ihrer Gemeinden in Not geraten waren, konkret unterstützen.

Auch unser kleines *Stipendienprojekt* für junge Mitglieder der Bewegung für LandarbeiterInnen im Departement San Marcos konnten wir dank der Grosszügigkeit von Mitgliedern weiterführen. Dadurch haben wir nicht nur jungen Menschen Zugang zu höherer Bildung verschafft, sondern auch die lokalen Vereine dieser gewerkschaftlichen Organisation gestärkt.

Vernetzungen

Spannend war auch, wie wir 2016 unsere Vernetzung mit anderen schweizerischen Nicht-Regierungsorganisationen, die in Zentralamerika tätig sind, voranbringen konnten. Das Schweizer Forum für Menschenrechte und Frieden in Guatemala, kurz *Foro Suizo*, hat an Konturen gewonnen. Die gegenseitige Information und die Zusammenarbeit werden intensiver und konkreter. Das *Foro Suizo* schliesst jetzt auch Nicht-Regierungsorganisationen mit ein, die in Honduras tätig sind. Damit decken wir die gleichen Länder ab, die auch die *Plataforma Internacional contra la Impunidad* abdeckt, mit der wir eng zusammenarbeiten. Und für diese beiden Länder ist auch *die Schweizer Botschaft* in Guatemala zuständig. Diese Verflochtenheit hilft uns, gut informiert zu sein, aber auch bei Vorstössen mitmachen zu können, die sich hier und dort positiv auf die Menschenrechtslage in Guatemala oder Honduras auswirken können. Das Treffen mit Jürg Benz, Schweizer Botschafter für Guatemala und Honduras, hat auch dieses Jahr wieder stattgefunden.

Als regionaler Verein im Grossraum Zürich haben wir gerne mit dem *Guatemalanetz Bern* zusammengearbeitet und uns mit seiner Koordinatorin Alice Froidevaux ausgetauscht.

Vorstand

Die ganze vielfältige Arbeit unseres Vereins war nur möglich, weil wir in einem sehr motivierten Vorstand zusammenarbeiten konnten. Wir teilten uns in Ressorts auf. Alle dachten mit, aber der/die RessortleiterIn führte die Arbeit aus. Leider sind auf die letzte Mitgliederversammlung hin Lilian Hässig und Heidi Ruprecht aus dem Vorstand ausgeschieden. Wir konnten aber mit Barbara Klitzke und Barbara Müller zwei neue Vorstandsmitglieder gewinnen, die beste Voraussetzungen mitbrachten und gleich voll einstiegen.

Silvia Brennwald, Jacqueline Hefti, Barbara Klitzke, Verena Leuenberger, Barbara Müller, Dorothea Rüesch, Toni Steiner